

GEHÖRLOSENTHEATER

Bildung als Menschenrecht

ELISABETH MAGESACHER , 23. März 2012 10:37



foto: arbos

Das Programm des Arbos-Gehörlosentheaterfestivals vom 23. bis 31. März richtet sich an gehörloses, hörbehindertes und hörendes Publikum

Wien - Die Gleichung

"Menschenpflicht+Menschenwürde=Menschenrecht" des Wiener Philosophen Wilhelm Jerusalem ist das Thema des 13. Gehörlosentheaterfestivals. Dem künstlerischen Konzept liegen Überlegungen zu Bildung als Voraussetzung für Menschenwürde zugrunde: "Ein Menschenrecht auf Bildung ist unverzichtbar", so der künstlerische Leiter von Arbos - Gesellschaft für Musik und Theater, Herbert Gantschacher.

Das Festival zeigt 13 Theaterproduktionen von gehörlosen und hörenden Künstlern. Die Art der Darstellung auf der Bühne macht Gehörlosentheater für gehörloses und hörendes Publikum begreif- und erlebbar, sagt Arbos-Mitbegründer Horst Dittrich. Eröffnet wird das Festival mit dem Stück Himmel auf Erden, das den sexuellen Missbrauch von gehörlosen Kindern thematisiert. Die Kunst des visuellen Theaters zeigt Regisseur und Schauspieler Ramesh Meyyappan aus Singapur mit seinem gleichnamigen Stück. Seine Produktion Raum 101, eine Adaption von George Orwells Roman 1984 für gehörlose Schauspieler, spielt das Hongkong Theatre of Silence.

Die Beziehung zwischen dem bereits völlig ertaubten Ludwig van Beethoven und seinem Sekretär Anton Schindler ist Gegenstand von Gert Jonkes Sanftwut oder der Ohrenmaschinist, mit dem Jonke Taubheit und Musik thematisiert.

Mittelpunkt des Festivals ist das 3raumanatomietheater in Wien, einige Veranstaltungen finden in den Bundesländern statt. Herbert Gantschachers Wilhelm Jerusalem - Helen Keller: "Briefe" spielt in St. Pölten. Ab Montag werden vormittags die U-Bahn-Stationen in Wien zur Bühne: Zwischen zehn und zwölf spielt die niederländische Kunstgruppe De Stijl Manifest I. (Elisabeth Magesacher, DER STANDARD, 23.3.2012)

- www.arbos.at